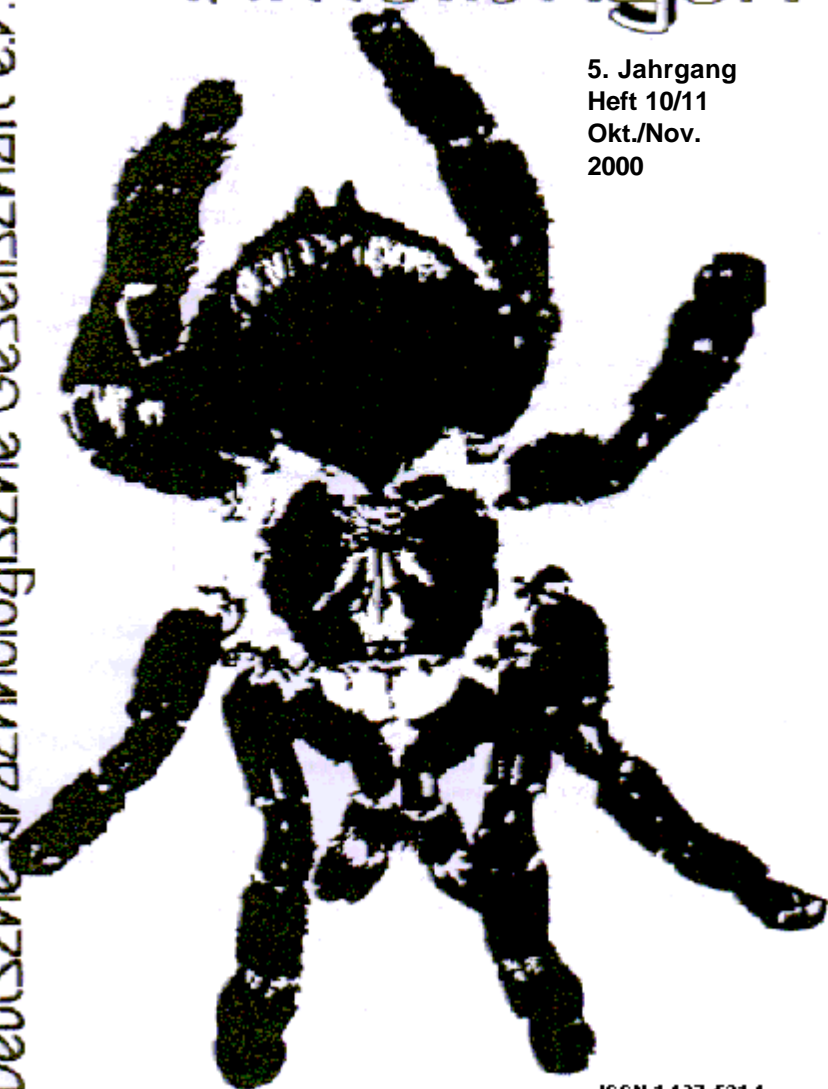


Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Mitteilungen

5. Jahrgang
Heft 10/11
Okt./Nov.
2000



ISSN 1437-5214

Redaktion der Vereinsnachrichten

Martin Meinhardt, Potstiege 7, Münster; Tel./Fax.: 0251-8714542

Friedhelm Piepho, Memeler Str. 51, 66121 Saarbrücken; Tel./Fax: 0681-8317534

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der DeArGe -Vereinsmitteilungen können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden. Die Kosten betragen pro Heft DM 3,20.- (Bitte in Briefmarken beilegen)

Anzeigen

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Redaktion geschickt werden. Annahmeschluß ist der 15. eines jeden Monats. Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Die Coupons bitte in Druckschrift ausfüllen.

Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen. Wer also Termine parat hat, schickt diese bitte ebenfalls auf einem Coupon an uns.

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Einganges veröffentlicht. Diese Artikel müssen nicht unbedingt auch die Meinung der DeArGe e.V. widerspiegeln.

Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der DeArGe e.V.

Inhalt

EDITORIAL	3
BERICHTE	3 - 5
Aus dem W@b gefischt	
Heute: Aufzucht von Spiderlingen – auch für Anfänger?	3 - 6
Astrid Hilbert	
Bestimmungskurs am 5.8.00 – Eindrücke eines Kursteilnehmers?	6 - 8
Daniela Stirbu	
KURZBERICHTE	8 - 9
Schon mal geseh'n? – Heute: Thomasius onustus	8 - 9
John Osmani	
Dehydrierung und was man dagegen tun kann	9
Martin Meinhardt	
LESERBRIEFE	10
BUCHBESRPECHUNG	11 - 12
BÖRSENTEIL	13 - 17
BÖRSEN	18
STAMMTISCHE	19
IN LETZTER SEKUNDE	20
GEWERBLICHE ANZEIGEN	21 - 22

Editorial

Leider war ich nach einem Komplettausfall meines Computersystems nicht mehr in der Lage, die Mitteilungen für den Oktober heraus zubringen, da mir zu dieser Zeit das nötige „Knoff Hoff“ und Kleingeld fehlte, um die entstandenen Schäden zu beheben. Dafür ist die nun vorliegende Doppelausgabe um so dicker und reichhaltiger geworden, damit der geneigte Leser wenigstens ein wenig Entschädigung für seine Geduld bekommt.

Leider hat dieses Jahr die Jahreshauptversammlung aus verschiedenen Gründen nicht stattgefunden. Ich bin durchaus dafür, diese neu anzuberaumen. Wer sich meinem Vorschlag anschließen möchte, melde sich doch bitte bei einen der beiden Vorsitzenden.

Ich bin oft gefragt worden, welche Arten unter Schutz stehen und wie man mit diesen verfahren muß, wenn man sie Halten oder Verkaufen möchte. Leider ist den Wenigsten die genaue Gesetzeslage richtig bekannt und selbst die zuständigen Behörden erteilen bei entsprechender Nachfrage nur unzulängliche Aussagen. Hinzu kommt, das jeder Regierungsbezirk scheinbar eigene Interpretationen der Gesetzestexte hat und man somit von einer einheitlichen Rechtsprechung nicht reden kann. Hier ist dringender Handlungsbedarf gefragt. Ebenso verhält es sich mit der Rechtslage in Mietfragen. Auch hier legt jeder Richter die Gesetzformulierungen nach eigenem Ermessen aus. Von einer einheitlichen Rechtsprechung kann auch hier nicht die Rede sein. Zudem werden private Halter in keinster Weise über die aktuellen Rechtsgrundlagen durch die Behörden informiert, so das man als Halter oft völlig im dunkeln tappt.

Es wäre schön, wenn sich ein engagiertes Mitglied um dieses Dilemma kümmern könnte und die nötigen Informationen in den Mitteilungen veröffentlichen würde. Damit wäre Allen geholfen.

Der Pressewart

Berichte

@us dem Web gefischt!

Heute: Aufzucht von Spiderlingen – auch für Anfänger?

Von: Astrid Hilbert, Heidgraben

Meine erste Vogelspinne war eine semiadulte *Brachypelma smithi*, und wie mir mehrere andere Vogelspinnenhalter bereits prophezeit hatten, bekam ich bald Lust, meine Sammlung zu erweitern. Bei etwa 800 verschiedenen Vogelspinnenarten gibt es viele schöne und interessante Gattungen, die mich ebenfalls interessierten und so sollte es schon nach kurzer Zeit nicht nur bei meiner *B. smithi* bleiben. Da ich aber weder das Geld noch den Platz für weitere adulte Vogelspinnen hatte, begann ich mich über die Aufzucht von Jungspinnen zu informieren. Ich hatte zuerst einige Vorbehalte, weil ich erst seit einigen Monaten mit dem Thema Vogelspinnen befasst war und nur Erfahrungen mit einer Art gesammelt hatte. Man liest häufig, dass die Aufzucht von Spiderlingen schwierig und deshalb dem Anfänger nicht zu empfehlen ist. Ich wollte es aber trotzdem wagen und heute kann ich sagen, dass die Aufzucht auch für Anfänger kein Problem darstellt, sofern sie sich ein wenig mit dem Thema beschäftigen und auf einige Dinge, wie z.B. Temperatur und Luftfeuchtigkeit, achten.

Bei mir sah es jedoch zuerst so aus, als wären alle Warnungen als Anfänger keine Spiderlinge anzuschaffen, berechtigt. Mein erster Spiderling der Gattung *Avicularia versicolor* starb nach drei Wochen, ohne auch nur einmal gefressen zu haben. Temperatur und Luftfeuchtigkeit waren im Normalbereich, ich kann bis heute nicht sagen, warum sie starb. Danach war ich ziemlich frustriert und hatte ein schlechtes Gewissen, aufgrund meiner Unkenntnis das Leben der kleinen Vogelspinne aufs Spiel gesetzt zu haben und verwarf den Gedanken an eine erfolgreiche Aufzucht erst einmal. Allerdings nicht für lange Zeit, weil mir viele befreundete Vogelspinnenhalter versicherten, dass es fast unmöglich ist, ohne jegliche Verluste Spiderlinge großzuziehen.

Also wagte ich einen zweiten Versuch - diesmal kaufte ich gleich einige Spiderlinge mehr, was dem Anfänger auch unbedingt zu empfehlen ist. Bei nur einem Tier ist der Verlust sehr groß – und leider lässt sich dies manchmal nicht vermeiden, die Schuld für ein Sterben des Tieres ist keinesfalls immer beim Halter zu suchen.

Meine nächste Anschaffung waren Spiderlinge der Gattungen *Avicularia versicolor* und *metallica* mit einer Körperlänge von etwa 1 cm, später kamen noch *A. purpurea* und *Brachypelmides klaasi* hinzu. Um es vorwegzunehmen, sie leben alle noch und gedeihen prächtig, was beweist, dass auch Anfänger mit etwas Geduld und Mühe keine Vorbehalte gegenüber der Aufzucht haben sollten. Im Gegensatz zu einer adulten Spinne bieten Spiderlinge sehr viel mehr Abwechslung, sie können häufig gefüttert werden und fressen meist auch sehr gierig, sie häuten sich entsprechend oft und man sieht sie von Häutung zu Häutung heranwachsen. Es ist sehr interessant zu beobachten, wie sich die Häutungsabstände verlängern, wie groß der resultierende Wachstumsschub war und wie unterschiedlich sich Spiderlinge aus demselben Kokon entwickeln können. Die Anschaffung und Haltung ist nicht teuer und man kann sich so mehrere Tiere auch unterschiedlicher Gattungen zulegen.

Ich halte meine Spiderlinge in Gläsern (je nach Größe der Spiderlinge von Baby-nahrungs- bis Gürkengläser) mit einer Tränke und für die baumbewohnenden Arten mit einem kleinen Yförmigen Ast, einem Stück Kork und/oder Blättern von Kunststoffpflanzen, an denen sie gern ihr Netz befestigen. Um Luftfeuchtigkeit und Temperatur besser halten zu können, stehen meine Spiderling-Gläser alle in einem größeren Terrarium, das ich mit Thermo-/Hygrometer, einer Lampe und einer Heizmatte (für den Winter) ausgestattet habe. Mit dieser Methode habe ich seit vielen Monaten gute Erfahrungen gemacht und keinen einzigen Verlust erlitten.

Wer sich also mit der Aufzucht beschäftigen möchte, dem empfehle ich mit mindestens 5 Spiderlingen zu starten und diese sollten eine Körperlänge von 1 cm möglichst nicht unterschreiten. Bei dieser Größe können problemlos bereits kleine Heimchen gefüttert werden, deren Körperlänge etwas kleiner als die der Spinnen selbst sind. Allerdings kann ich auch berichten, dass meine *A. versicolors* schon Heimchen erlegt haben, die größer waren als sie selbst! Bei sorgfältiger Haltung kann auch der Anfänger sehr erfolgreich bei der Aufzucht sein und wird schnell von den Vorzügen gegenüber adulten Tieren profitieren. Es macht wahnsinnig viel Spaß, die Kleinen heranwachsen zu sehen! Ich möchte meine jedenfalls nicht mehr missen und bin sicher, es werden noch einige dazukommen!

Astrid , April 2000
e-mail: astrid@spidercity.de

Quellenverzeichnis:

<http://www.vogelspinne.de>

Gefunden von:

Martin Huber
Alter Postweg 52a / Whg. 228
86159 Augsburg
e-mail: Martin.Huber@froschlurche.de

Bestimmungskurs am 5. 8. 00 – Eindrücke eines Kursteilnehmers

Am Samstag, den 5. 8. 00, begann der Tag für mich um halb vier morgens – um 10.00 Uhr sollte der Kurs stattfinden. Um 9.14 Uhr kam ich in Saarbrücken an. Sehr dankbar war ich, daß man mich extra vom Bahnhof abholte, denn die Universität, oder genauer gesagt, ein Teil derselbigen, befindet sich etwa 20 Autominuten von dort entfernt. Das Zentrum für Umweltforschung hat seinen Sitz in Dudweiler. Den Kontakt hatte übrigens Bernd Carelius hergestellt. Insgesamt waren wir neun Leute, die aus verschiedenen Teilen Deutschlands kamen. Nachzügler wurden per Mobilfunk zur Uni gelotst. Dann begann der Kurs. Wir wurden sehr nett von Dr. Schreiber begrüßt. Er hatte nicht nur Räume zur Verfügung gestellt, sondern auch noch Kaffee und Mineralwasser für uns besorgt.

Als erstes gab Friedhelm uns eine kurze Einführung in das Thema: Um die 800 Arten von Vogelspinnen gib es. Um genauer feststellen zu können, ob es sich bei den Tieren um Weibchen oder Männchen handelt, wird die Exuvie verwendet. Weist sie eine Spermathek auf, haben wir eine Spinnendame vor uns. Friedhelm zeichnete ein paar Beispiele von Spermatheken an die Tafel. Denn diese sind je nach Gattung unterschiedlich ausgebildet. Ebenso wurde kurz der Bestimmungsschlüssel von Dr. G. Schmidt angesprochen. Mit dessen Hilfe man die Spinne selbst bestimmen kann. Die Einführung war gut gemacht, nämlich für Laien wie mich gut verständlich

Wenn man bedenkt, daß die Spinne nach jeder Häutung z.B. neue Augen, Lungen und Chelizerenklauen hat, könnte man vor Neid erblassen (es sei nur einmal an die „Zähne“ gedacht!). Nach der Einführung ging es ans Eingemachte. D.h., zuvor zeigte Dr. Schreiber uns noch einige herrliche Exemplare seiner

Schmetterlingssammlung (während Friedhelm sein Material auspackte). Wir durften uns dann an die Binokulare setzen. Diese hatte uns ebenfalls Dr. Schreiber zur Verfügung gestellt. Die Deckplättchen und Objektträger hatte Friedhelm mitgebracht. Außerdem bekam jeder noch Präpariernadeln. Bei der Sache ist nämlich Fingerspitzengefühl vonnöten!

Alles wurde uns sehr schön erklärt. Und so geht man vor: Die Exuvie wird zwischen Carapax und Opisthosoma mittels einer Schere abgetrennt. Auf der Innenseite der Haut sind die Fächerlungen zu sehen, zwischen dem ersten Fächerlungenpaar findet man bei Weibchen die Spermathek. Diesen Teil der Haut muß man herausschneiden und in ein Schälchen mit Wasser legen, dem man vorher einen Tropfen Spülmittel hinzu gegeben hat. Andernfalls sinkt die Haut nicht ein und wird auch nicht weich. Sie weicht nun einige Minuten ein, dann kann man sie mit Hilfe der Nadeln auseinander falten.

Achtung, die Innenseite muß nach oben zeigen, sonst sieht man hauptsächlich Haare! Da läßt sich mal prüfen, wie hoch der Geduldspegel ist...

Ist man, was die Samentaschen betrifft, fündig geworden, kann diese auch noch präpariert werden. Das machten wir anschließend. Die Spermathek wurde von der übrigen Haut getrennt und (nach dem Trocknen) auf einen Objektträger gelegt, auf den zuvor 3 – 5 Tropfen Polyvinyl – Lactophenol geträufelt worden waren. Oben drauf wurde schräg von der Seite das Deckplättchen gelegt (zur Vermeidung von Bläschenbildung). Die Sache muß dann mehrere Tage trocknen

Es war ca. 13.00 Uhr, nach solch konzentrierter Tätigkeit machte sich langsam ein gewisses Hungergefühl breit, und so marschierten wir zu einem in der Nähe gelegenen griechischen Lokal, das auch Dr. Schreiber für uns ausgewählt hatte. Es war schön gemütlich, und das Essen schmeckte hervorragend. Der Ouzo mundete auch gut, bloß, als immer mehr Leute mir ihren hinschoben, mußte ich dann passen, um die Spermatheken nicht irgendwann doppelt zu sehen.

Der Kurs wurde fortgesetzt (Dr. Schreiber hatte uns noch einiges zur Arbeit des Zentrum für Umweltforschung erzählt und gezeigt, und wir bekamen noch weitere Häute zum Untersuchen und Präparieren. Ich hatte merkwürdigerweise den Eindruck, daß nach dem Aufenthalt in dem griechischen Lokal meine Hände ruhiger waren und die Sache besser gelang als vorher (ob das an den Getränken gelegen hatte...?).

So gegen Ende des Kurses wurden auch noch Körperteile von alkoholisierten, – Entschuldigung! – von in Alkohol eingelegten Spinnen näher betrachtet und bestimmt.

Hier soll bemerkt werden, daß Friedhelm es Allen gewissenhaft zeigte und auf Jeden, der Fragen hatte oder nicht ganz klar kam, einging.

Um 16.00 Uhr war der Kurs also zu Ende.

Ich muß sagen, neben den nützlichen und interessanten Dingen, die wir hier gelernt hatten, genoß ich auch einfach die Gemeinschaft mit den Leuten...

Bei Gelegenheit könnte das mal wiederholt werden.

Autorin: Daniela Stirbu, Postfach 1045, 637792 Kahl

Kurzberichte

Schon mal geseh'n???

Heute: *Thomasius onustus*

Diese wunderschöne Krabbenspinnenart ist leider nicht so häufig anzutreffen wie ihre nahe Verwandte *Misumena vatia*. Sie ist im Mittelmeergebiet recht häufig zu finden. So habe ich sie z.B. schon in Kroatien, auf Sizilien und in Griechenland immer sehr regelmäßig auf Blüten gefunden. In Mitteleuropa ist ihr Vorkommen auf Wärmegenierte beschränkt wie z.B. die Oberrheinische Tiefebene oder am Kaiserstuhl.

Th. onustus ist sicher einer unserer schönsten Spinnenarten. Die Weibchen erreichen eine Körperlänge von ca. 10 mm und sind im Gegensatz zu den Männchen in entsprechenden Gebieten auf Blüten in typischer Krabbenspinnenhaltung zu finden. Die Männchen bleiben mit ca. 3 mm erheblich kleiner und sind weitaus schwerer zu finden. Charakteristisch ist der dreieckige Körperbau, der sich durch zwei Höcker am Abdomenende auszeichnet.

Faszinierend ist das Tarnverhalten, denn die Tiere sind in der Lage, sich der jeweiligen Blütenfarbe, auf der sie Leben, anzupassen. Es kommen gelbe, weiße oder auch rosa gefärbte Exemplare vor. Dabei kommen zusätzlich zur Grundfärbung noch Farbmuster und Sprenkelungen vor.

Sie erbeuten vor allem sehr verhasste Blütenbesucher wie Honigbienen, Wespen oder auch große Schmetterlinge, die durch einen Biss in den Nacken gelähmt werden, um anschließend ausgesaugt zu werden.

Th. onustus ist ein dankbares Fotoobjekt und es ist sicher sehr eindrucksvoll, diese Spinne einmal auf ein Bild zu haben. Allerdings ist das Fotografieren dieser schönen Art nicht immer ganz einfach, da sie bei Störungen geschickt auf die Blütenunterseite klettert, um sich dem Auge des Beobachters zu entziehen. Aber mit ein wenig Geduld und Geschick kann man sie meist doch dazu bringen, sich einer „Fotosession“ zu stellen.

Autor: John Osmani, Dürerstr. 1, 50226 Frechen

Dehydrierung und was man dagegen tun kann

Als ich vor einiger Zeit bei einem Freund zu Besuch war, machte mich dieser darauf aufmerksam, daß er eine leblose *Megaphobema robusta* im Wassernapf liegen hätte. Um mir das Tier näher anzusehen, wollte ich es aus dem Becken nehmen. Ich staunte nicht schlecht, als ich die Spinne an einem Bein berührte und diese zusammenzuckte. Scheinbar war doch noch etwas Leben im Tier. Da das Terrarium ziemlich ausgetrocknet war, riet ich ihm, etwas Wasser in den Napf zu geben, damit die offensichtlich völlig dehydrierte Vogelspinne Flüssigkeit zu sich nehmen könnte. Tatsächlich erholte sich das Tier innerhalb weniger Stunden wieder so weit, das es sich in ihr Versteck zurückziehen konnte. Nachdem das Terrarium kräftig gesprüht worden war, verhielt sich die Vogelspinne wieder völlig normal.

Autor: Martin Meinhardt, Potstiege 7, 48161 Münster

Leserbriefe

Leserbrief zum Kurzbeitrag „Alkohol und seine Folgen“ aus den Vereinsmitteilungen, Heft 9 vom September 2000

Mit größter Verwunderung habe ich letztens den Kurzbeitrag „Alkohol und seine Folgen“ bzw. den nachfolgenden Kommentar von Dr. Schmidt in Heft 9 gelesen. Zum einen finde ich es ziemlich befremdlich, auf welche absonderlichen Ideen Menschen doch kommen können, zum anderen fast absurd, vor solchen Gefahren zu warnen. Ich fühlte mich sehr an die Gebrauchsanweisung von Mikrowellenherden erinnert, wo darauf hingewiesen wird, keine Haustiere darin zu trocknen. Und das dies in der Vergangenheit schon vorgekommen ist, ist für mich noch eher verständlich als die Tatsache, daß sich jemand eine Vogelspinne in den Mund setzt. Ich finde es aber fast peinlich, daß jemand wie Dr. Schmidt, der es eigentlich besser wissen sollte, von fingerzahn und mundzahn spricht. Obwohl ich Vogelspinnen bestimmt eine gewisse Gewöhnung an ihr Umfeld absprechen möchte (dazu zählt auch die sie pflegende Person), halte ich es für bedenklich, überhaupt von zahm oder gar fingerzahn zu sprechen. Bei manchen Leuten könnte so der Eindruck entstehen, es handele sich bei einer Spinne um ein Haustier wie Zwergkaninchen oder Meerschweinchen. Schließlich sprechen wir immer noch von Arthropoden, die mit Sicherheit keine emotionale Bindung zu ihrem Halter aufbauen, mithin als Streicheltier vollkommen ungeeignet sind!

Eine Bemerkung kann ich mir da doch nicht verkneifen: „Hat dieser Artikel vielleicht irgend etwas mit dem allgemeinen Sommerloch zu tun??“

Autor: Henning Frank, In den Seiten 51, 70825 Münchingen

Buchbesprechung

Heinz-Josef Peters (2000): Tarantulas of the World; Kleiner Atlas der Wögelspinnen-Band 1, Tarantulas of the World-Verlag, Heinz-Josef Peters, Am Tömp 14, 41844 Wegberg: 146 pp, 184 Farbfotos, 103 Kartenausschnitte, 137 Zeichnungen; Preis DM 72.-; ISBN 3-933443-02-4

Als ich das Buch zum ersten Mal durchblätterte, fielen mir sofort die vielen Abbildungen und Fotos auf. Sehr gut wird über die Haltungsbedingungen gesprochen, jede Menge Tipps gleich zu Beginn. Ich konnte dann nicht umhin, das Buch an 2 Tagen komplett durchzulesen.

In dem Kapitel Haltungsbedingungen werden 6 verschiedene Terrarientypen ausführlich besprochen. Man merkt direkt, das hier ein Praktiker am Werk ist, der seine eigenen Erfahrungen gut zu erklären versteht und seine Tipps dementsprechend gezielt an den Leser weitergibt. Auch werden zu jedem Terrarientyp Beispiele gegeben, für welche Spinnen diese geeignet sind. Peters schreibt auch, dass seine Haltungshinweise in der Praxis vielleicht auch bedeuten, dass man das Tier sehr selten sieht, aber es kommt doch darauf an, dass es sich wohlfühlt und so naturnah wie möglich gehalten werden sollte. Peters geht ebenfalls auch auf die verschiedenen Belüftungsmöglichkeiten ein.

Im Gattungsteil geht Peters neue Wege, die für den Leser aber auch ein einfaches Auffinden der besprochenen Arten bedeuten: Er beschreibt die Tiere nach Gattungen sortiert, Acanthoscurria steht also im Buch ganz am Anfang. Zu jeder Art gibt es eine sogenannte Systematik-Zeile und auch eine Vital-Zeile und auch das ist ein neuer Ansatz, der es dem Leser sehr einfach macht, über das beschriebene Tier eine komplette Übersicht zu bekommen. In der Systematik-Zeile ist erklärt, welcher Familie, Unterfamilie, Gattung und Art die Spinne angehört und wer die Unterfamilie, Gattung oder Art aufgestellt oder beschrieben hat. All dies ist in der Einleitung ausführlich und für jeden verständlich erklärt. Sein Buch ist auf dem neuesten Stand, neu beschriebene Arten wie Bonnetina cyaneifemur sind abgebildet und besprochen.

In der Vital-Zeile werden wir mit einem Blick über Tag- und Nachttemperaturen, die relative mittlere Luftfeuchtigkeit in dem Gebiet und auch den idealen Terrarientyp dieser Art aufgeklärt. Der Leser bekommt alle Informationen zu

„seiner Spinne“ auf einer oder zwei Seiten.

So gut das Buch auch ist, ein paar kleine Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge möchte ich aber an dieser Stelle doch anbringen. Auf S. 19 ist erwähnt, dass alle *Acanthoscurria*-Arten aggressiv seien. Auf S. 15 wird aber das unproblematische „Handling“ der *A. ferina* beschrieben. Auf S. 21 wird über stark wirkendes Gift einer *Anoploscelus*-Art gesprochen: Für wen gefährlich? Das Foto auf S. 33 ist eine typische Landschaft für die *Aphonopelma crinitum*. Also eine Aufnahme aus Mexiko. Das gleiche Foto, wenn auch ein anderer Ausschnitt, wird auf S. 112 verwendet, hier aber als Landschaftsbild aus Kuba. Aber solche Missgeschicke werden sicherlich in einer Neuauflage verschwunden sein.

Auf der S. 46 finden wir 2 verschiedene Schreibweisen von Maria Sybilla Merian. Ihr Stich entstand 1705. 2 Spermatheken sind auf dem Kopf stehend abgebildet: S. 50 und S. 56. Der Kartenausschnitt auf S. 93 sagt nicht aus, dass es sich um Neu Guinea handelt. Bei fehlendem Typusmaterial wird die Art als *Nomen dubium* geführt, S. 107 und 110. Auf S.126 und 127 muss es natürlich Bücherl heißen. Die auf S. 136 beschriebene Art heißt *Grammostola mendozina*, sie ist eine von Holmberg beschriebene Spezies und ist nach ROEWER nicht zu deuten, so dass man sich nach PLATNICK richten sollte, bei dem die Art als *G. mendozae* (STRAND 1907), aufgeführt ist.

Vermisst habe ich ein Fremdwortregister. Aufpassen muss man auch, dass das Buch nicht nass wird, da es sonst passieren kann, dass die Farben verlaufen.

Allerdings sollte man sich nicht durch diese Kritik darüber hinwegtäuschen lassen, dass das Buch sehr empfehlenswert ist. Es ist ebenso für den Anfänger geeignet, wie auch für denjenigen, der sich schon länger mit Vogelspinnen beschäftigt. Ich freue mich bereits auf die Fortsetzung, die noch in diesem Jahr publiziert werden soll.

Ich bedanke mich bei Herrn Dr. Günter Schmidt für die Durchsicht dieses Manuskriptes.

Autor: Friedhelm Piepho, Memeler Str. 51, 66121 Saarbrücken.

Börsenteil

Zeichenerklärung:

Erste Zahl: Anzahl der Männchen → z.B.: 1,0 = 1 Männchen

Zweite Zahl: Anzahl der Weibchen → z.B.: 0,2 = 2 Weibchen

Dritte Zahl: Anzahl der Spiderlinge → z.B.: 0,0,5 = 5 Spiderlinge

RH: Reifehäutung = Erreichen der Geschlechtsreife

NZ: Nachzucht

WF: Wildfang

KL: Körperlänge

syn.: synonym

Biete

Cupiennius salei (große Variante), klein bis mittelgroß; Netzbauende Jagdspinne (Südafrika), knallbunt, hochinteressant; Riesenkrabbspinne „White Lady“ aus Australien; *Heteropoda venatoria*, Riesenkrabbspinne, NZ 8/00; *Nephila kenianensis*, mittelgroß bis groß; *Latrodectus hasseltii*, Australian Redback; *L. mactans mactans*, verschiedene Größen.

Nachzuchten klein bis mittelgroß: *Brachypelma albopilosum* NZ 98/99; *B. boehmei* NZ 8/97 (5 cm), 3/99, 8/99; *B. baumgarteni* 2 cm; *B. vagans*, feuerrote Farbvariante (6 cm); *Brachypelmides klaasii* NZ 1/2000; *Theraphosa blondi* NZ 97/98/99/2000; *Xenestis immanis* 4 cm; *Pamphobeteus platyomma* (echte, helle Variante) NZ 3/2000, ; *P. nigricolor*, *P. antinous*, mehrere neue Arten mit zt. herrlichen Farben, alle ca. 46 cm; *Avicularia velutina* NZ 98, *A. braunshausenii* NZ 98 + 2000; *Harpactira gigas* 3 cm; *H. curvipes* 5 cm; *Pterinochilus spec. ex Tanzania*, knallrot, NZ 2/2000; *Lasiodora difficilis*, klein bis mittel;; *Acanthoscurria geniculata* („Weiße Smithi“, wird riesig, Rarität) NZ 7/98 + 5/99; *Vitalius cristatus* (Neuentdeckung, riesige Art, knallige Farben) NZ 9/98 (4 cm), 8/99; *Brazilopelma collaratovillosum* NZ 97/98/99; *Poecilotheria formosa* NZ 98 + 2000, *P. fasciata* NZ 3/2000; ; *Hysterocrates ederii*, mittelgroß + NZ 2000, *H. hercules* NZ 2000, *H. gigas* 3,5 cm + NZ 2000; *Chromatopelma cyanopubescens* NZ 97/99; *Pseudotheaphosa apophysis* NZ 4/2000; Geißelspinnen NZ 3/2000.

Weibchen: Blaue Burma (*Lampropelma violaceopes*), beide Geschlechter subadult;

Haplopelma lividum, beide Geschlechter subadult; P. regalis; Theraphosa blondi, zuchtreif/subadult (aus eigener Nachzucht, Tiere frei von Parasiten); Pterinochilus spec. ex Tanzania, rot; Hysteroocrates hercules (sehr groß), H. gigas, neue Hysteroocrates Art, sehr groß, subadult/adult, WF; Brachypelma smithi, B. annitha; Avicularia braunshausenii (blau mit langen roten Haaren), A. huriana (riesige Weibchen); Eucratoscelus pachypus; Pamphobeteus antinous (Peru) + P. antinous (riesige Variante), P. platyomma (riesige, helle Variante), P. nigricolor, P. ornatus, P. fortis, mehrere seltene P. spec. Arten; A. aurantiaca; mehrere seltene A. spec. Arten; Vitalius sorocabae; V. platyomma; Vitalius roseus; Lasiodorides polycuspallatus; mehrere neue Bodenbewohner aus Peru (Acanthoscurria ?; Megaphobema ?).

Männchen: Theraphosa blondi RH 12/99; Poecilotheria formosa RH 8, 10, 12/99, P. regalis RH 8/99; Brazilopelma collaratovillosum (juvenil + subadult + RH 2/99); Acanthoscurria geniculata RH 1/2000; Pseudotheraphosa apophysis subadult + RH 11/99; P. platyomma (helle + dunkle Variante) RH 7/99 + 9/99; B. boehmei RH 1/2000.

NN zzgl. Porto / Verpackung oder Tausch.

T. Vinmann, Tel.: 02151-540766

Nephila senegalensis NZ 2000 (3 – 5 cm) sowie zuchtreife Männchen von Brachypelma emilia und Haplopelma lividum.

Holger Surborg, Tel.: 05141 - 278180

1,0 von Poecilotheria regalis (RH: 26.04.2000), Pterinochilus spec. / tanz. (RH: 09.02.1999) und **0,1 von** Eucratoscelus pachypus (RH: 23.07.1999).

Thomas Kindervater, Tel.: 05231 - 29992

2,0 von Poecilotheria ornata (subadult und adult); Große Weibchen: Avicularia urticans, Acanthoscurria musculosa, Psalmopoes irminia, Megaphobema robusta; Mittlere Weibchen: Brachypelma albopilosum, Avicularia aurantiaca, Theraphosa blondi und Chromatopelma cyanopubescens.

Matthias Pickave, Tel.: 0201-681356 (AB) oder abends 0201-6140615

0,1 von Lasiodorides striatus (4 cm), Grammostola cala (echte) 4 cm, **0,2 von** Paraphysa manicata (je 2 cm), **1,0 von** Theraphosa blondi (5 cm) und **1,0 von** Pamphobeteus fortis (gegen ½ Kokon).

Markus Pickave, Tel.: 0201-681356 (AB) oder 0172-2459445 ab 17.00 Uhr

0,1 von Paraphysa manicata, jeweils 1,0 von Pamphobeteus nigricolor, Pterinochilus spec. ex Tanzania und Ceratogyrus bechuanicus sowie 3, 14, 68 von Brachypelma albopilosum. Gerne Tausch.

Werner F. Schneider, Tel.: 06184-55418

Nachzuchten: Acanthoscurria geniculata (8/00), Brachypelma albopilosum (8/1999), Heteroscodra maculata (5/00), Hysteroocrates gigas (5/00), Nhandu carapoensis (8/1999) und Thearphosinae spec. Ecuador (5/00).

Männer: Aphonopelma chalcodes, subadult; Avicularia simoensis (geroldi), subadult; Brachypelma vagans, subadult (NZ); Lasiodora spec. (Uruguay), juvenil (NZ 1998); Megaphobema robusta, RH 4/00 (NZ 1997); Pamphobeteus fortis, mittel, (NZ 1999); Theraphosinae spec. (Ecuador), RH 12/99 (NZ 1998) und Trixopelma pruriens, RH 12/99.

Simmerdinger, Tel.: 0172-7156629, E-mail: simmi@krabbelviecher.de

Nachzuchten von Brachypelma vagans 7/99, Eupalestrus tenuitarsus 7/99, Grammostola grossa 10797 und Avicularia urticans 8/00 sowie 0,1 von Phormictopus canserides und 1,0 von Grammosstola alticeps, G. grossa und Chromatopelma cyanopubescens.

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

0,1 von Neischnocolus zebratus (?).

Ralf-Peter Berno, Tel.: 089-57966424

Brachypelma albopilosum, B. vagans, Stichoplastoris elusinus, Grammostola grossa (1,0 subadult), 0,1 von Metriopelma familiare und verschiedene Latrodec-ten.

Friedhelm Piepho, Tel.: 0681-8317534

Suche

Suche dringend 1,0 von Aphonopelma chalcodes adult zur Verpaarung gegen ½ Kokon oder Tausch gegen andere Arten sowie Xenesthis immanis gegen ½ Kokon!

Markus Pickave, Tel.: 0201-681356 (AB) oder 0172-2459445 SMS oder ab 17.00 Uhr.

1,0 von Aphonopelma albiceps, Cyriocomus elegans, Poecilotheria regalis, und

Xenesthis immanis sowie alles über die Gattung Poecilotheria und die Evolution von Vogelspinnen und Skorpionen.

Außerdem: Rosen- und Nashornkäferarten sowie Heteropteryx dilatata und Riesengespenstschrecke Extatosoma tiaratum als Zuchtansätze (Puppen, Larven und Adulti).

Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-8714542 oder 0175-1988423, Email: meinhardt@uni-muenster.de

Adulte Männer von Brachypelma annitha und B. smithi.

Sandra Klostermeier, Tel.: 0179-6179667

0,1 von Brachypelma vagans und 1,0 von Theraphosa blondi (beide adult) sowie subadulte 0,1 von Brachypelma annitha, B. auratum, B. baumgarteni, B. sabulosum, Poecilotheria rufilata, P. smithi, P. subfusca.

Ralf-Peter Berno, Tel.: 089-57966424

1,0 von Avicularia versicolor, Brachypelma boehmei (subadult/adult, B. emilia und Cyclosternum fasciatum.

Robert Bogdanski, Tel.: 0251-626875

Alle Arten von Seidenspinnen (Nephila spec.), Phoneutria spec., Jagdspinnen, Poecilotheria metallica, P. smithi, P. subfusca, Cyriocosmus-Arten. Kauf oder Tausch.

T. Vinnman, Tel.: 02151-540766

1,0 von Cyriocosmus elegans, Tapinauchenius gigas und Poecilotheria regalis.

Friedhelm Piepho, Tel.: 0681-8317534

Nachzuchten von Avicularia juruensis und A. fasciculata

Thorsten Gurzan, Tel.: 0179-5106228 oder 0228-2667757

Sonstiges

Biete: Afrikanische Schnurfüßer zur Vergesellschaftung mit baumbewohnenden Vogelspinnen.

Werner F. Schneider, Tel.: 06184-55418

Kleinterrarien an Mitglieder zu verschenken
Stephan Nagel, Tel.: 0202-6070245 ab 19.00 Uhr

Biete Terrarien verschiedener Größen für Boden- und Baumbewohner. Möglichst
Selbstabholer!
Siegfried Schüle, Tel.: 0172-5943692

Verschieden große Glasterrarien!
Matthias Pickave, Tel.: 0201-681356 (AB) oder abends 0201-6140615

Börsen

Bochumer Börse

Am Freitag, den 3. November 2000 ab 17.00 Uhr

Bochum Werne

Im Bürgerhaus, Am Born 10

Info – Hotline: Tel.: 0231-375312

oder Fax: 0231-3798477

Reptilienbörse Markthalen

Am Sonntag, den 12. November 2000 von 9 – 16 Uhr

In 65549 Limburg / Lahn

Info: Tel.: 06483-7528 , Fax: 06483-2112

Gießener Terrarien und Reptilienbörse – Hessenhallen

Am Samstag, den 9 Dezember von 9 – 16 Uhr

Hessenhallen, Rodheimer Str.in 35398 Gießen

Info: Tel.: 06483-7528 , Fax: 06483-2112

Stammtische

Vogelspinnen- und Insektenstammtisch Münster

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr

In der Gaststätte „Flic Flac“, Dahlweg 17.

Wir laden herzlich ein.

Infos bei: Martin Meinhardt, Tel./Fax.: 0251-8714542

oder 0175-1988423,

E-mail: meinhard@uni-muenster.de

Vogelspinnen-Stammtisch Norderstedt

Wir treffen uns jeden letzten Sonntag im Monat um 19.00 Uhr

Im „Roggen und Eisen“ Ohechaussee1, 22848 Norderstedt,

alle Vogelspinnenfreunde aus dem norddeutschen Raum

sind herzlich eingeladen.

Infos bei: Astrid Hilbert (astrid@spidercity.de), Tel. 04122-715218,

oder Andreas Gohr (agohr@01019freenet.de), Tel. 0179-2183102

In letzter Sekunde

Gesucht wird ein neuer Schriftführer, da der Jetzige sein Amt aus zeitlichen Gründen nicht mehr wahr haben kann. Interessenten melden sich bitte beim 1. Vorsitzenden.

Die Aufgabe des Schriftführers ist die Erstellung der Versammlungsprotokolle. Er sollte nach Möglichkeit bei allen Versammlungen zugegen sein, diese protokollieren und die Ergebnisse in den „Mitteilungen“ veröffentlichen.

Der Pressewart

GewerblicheAnzeigen

Biete professionelle Präparation von Vogelspinnen, Skorpionen, Insekten und anderen Wirbellosen als Ganzpräparat mit und ohne Ganzglas- oder Insekten-schaukästen, auch in Form von Schaudioramen sowie Präparation von Häuten und Spermatheken.

Außerdem sämtliches Zubehör zum Präparieren und Aufbewahren wie z.B. Insek-tenschaukästen in verschiedenen Größen in hell und dunkel, Insektennadeln in allen Qualitäten und Stärken, Präpariernadeln, Objektträger mit und ohne Vertie-fung, Deckgläser, Einschlußmedien, Sammeletiketten etc. sowie Fachliteratur.

NN zzgl. Porto/Verpackung.

Martin Meinhardt, Tel./Fax: 0251-8714542 oder 0175-1988423, Email: mein-hard@uni-muenster.de

Jetzt endlich erhältlich

Kurze Einführung in die Vogelspinnkunde

Von Martin Meinhardt

108 Seiten – 28 S/W-Fotos – 5 Zeichnungen – Klebebindung
digitalisiert erstellt – Preis DM 39,80

ISBN: 3-931707-07-5

Buthus-Fachverlag; Cirsten Schiejok; Breslauer Str. 10; 42859 Remscheid

Neuerscheinung im August 2000!

Giffige und gefährliche Spinnentiere



Von jeher werden Spinnentiere mit Prädikaten wie eklig und häßlich bedacht und als abstoßend empfunden. Sind sie das wirklich?

Immer wieder lesen wir in der Presse über spektakuläre Todesfälle nach Skorpionstichen oder Spinnenbissen in südlichen Ländern. Was ist wahr an diesen Berichten? Wie gefährlich sind Skorpione, Spinnen, Milben, Geißelskorpione und Walzenspinnen für den Menschen?

Ein führender Spezialist auf diesem hochinteressanten Gebiet beantwortet diese oft gestellten Fragen und informiert wissenschaftlich exakt über unseren derzeitigen Kenntnisstand. Von besonderem Wert sind seine Ausführungen zur Vermeidung und Behandlung von toxischen Stich- und Bißwirkungen durch Spinnentiere.

Dieses Buch wendet sich nicht nur an interessierte Naturfreunde, sondern gleichermaßen an Ärzte, Toxikologen und nicht zuletzt auch an Tropenreisende und Abenteuer-Urlauber. Ein ungewöhnlicher Band, der nicht zuletzt auch um Verständnis für diese Tiergruppe wirbt!



NBB Band 608

2. Auflage 2000
215 S., 52 Abb.,
2 Farbtl., Br.

Preis: DM 46,00
GS 336,00
sFr 44,00

ISBN 3-89432-405-8



Ich bestelle:

Anz. Autor/Titel/ISBN

Firma/ Buchhandlung _____
 Name/Vorname _____
 Straße/ Nummer _____
 Land/ PLZ/Ort _____
 Fax-Nummer _____
 Email-Adresse _____
 Datum/ Unterschrift _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

COUPON für Anzeigen im Börsenteil

Rubrik: Biete Suche Börsen Sonstiges

Anzeigentext: _____

Name: _____ **Mitgliedsnr.:** _____

Telefon: _____

Vorstand der DeArGe e.V.

1. Vorsitzender
Friedhelm Piepho
Memeler Str. 51
66121 Saarbrücken

2. Vorsitzender
Andreas Halbig
E. v. Ketteler Str. 67
59229 Ahlen

Kassenwart
John Osmani
Dürerstr. 1
50226 Frechen

Pressewart
Martin Meinhardt
Homannstr. 1
48167 Münster

Schriftführer
Thorsten Wahlfeld
Walstedder Straße
59227 Ahlen

Ehrenmitglieder
Dr. Sylvia Lucas
Instituto Butantan
Sao Paulo, Brasilien

Dr. Günter Schmidt
Von-Kleist-Weg 4
21407 Deutsch Evern

Rick West
Royal British Museum
c/o 3436 Blue Sky Place
Victoria BC,
Canada V9C 3N5